



TARJA PRÜSS

111 GRÜNDE, FINNLAND ZU LIEBEN

Mit zwei
Farbteilen



Eine Liebeserklärung an das
schönste Land der Welt



SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF



Tarja Prüss

111 GRÜNDE,
FINNLAND
ZU LIEBEN

Eine Liebeserklärung an das
schönste Land der Welt

Mit Fotografien
von Tarja Prüss

SCHWARZKOPF & SCHWARZKOPF



INHALT

VORWORT 9

1. FINNLAND DER EXTREME

Küsten, Kiefern, Kälte 13

Weil es so nordisch-exotisch ist – Weil Polarlichter süchtig machen – Weil es voller Extreme ist – Weil die Nächte nachtlos sind – Weil der Himmel nirgends sonst so weit ist – Weil kaamos mehr ist als Dunkelheit – Weil Finnland eine Oase der Ruhe ist – Weil in Finnland der Weihnachtsmann zu Hause ist – Weil es Land der 100.000 Seen und Radarfallen ist – Weil es acht Jahreszeiten gibt

2. KLISCHEES & KLARSTELLUNGEN 43

Weil Sauna mehr als Waschen ist – Weil der Tag später schlafen geht als du – Weil der Tango immer in Moll ist – Weil Eislochschwimmen eine arktische Neugeburt ist – Weil man ohne »er« und »sie« auskommt – Weil jeder mann Jedermannsrecht genießt – Weil Bücher Räder haben – Weil sich Verkehrswege vervielfachen – Weil Finnland ansteckend ist – Weil man auf Nummer sicher geht

3. KONTRASTE

Landstriche 77

Weil Helsinki ein Geheimtipp ist – Weil Helsinki zum Träumen einlädt – Weil Lapland die Seele umarmt – Weil Åland anders ist – Weil sie nicht nur Luftgitarre spielen – Weil Karelien einen ganz eigenen Zauber hat – Weil man die Bärenrunde drehen kann – Weil Rauma eine Zeitreise ist – Weil es verschlafene Städte wie Porvoo gibt – Weil vieles unverhofft kommt

4. ÜBER DIE FINNEN – KLIMATISCHES

Kühle Kosmopoliten & Kämpfernaturen 111

Weil die Finnen dreifach schweigen können – Weil die Finnen ein Zauberwort haben – Weil Frauen Power haben – Weil ein Handschlag zählt – Weil sie Könige der Fantasie sind – Weil die Finnen Meister der Kontemplation sind – Weil Finnen grundehrlich sind – Weil sie auf eigene Art sehnsüchtig sind – Weil sie dazu stehen – Weil das Glück in Finnland wohnt

5. KOSTBARKEITEN

Von Lappland bis an die Küste 133

Weil Samen nicht jagen, sondern Essen holen – Weil Lady Aurora zum Tanz bittet – Weil Rentiere in der Überzahl sind – Weil Huskys mit einem Schlitten fahren – Weil die Samen das letzte Urvolk in Europa sind – Weil Rentier-Warnschilder keine Touristenattraktion sind – Weil Trolle auf Inseln leben – Weil man sich über den ersten Schnee freut – Weil manche Plätze besondere Kraft besitzen – Weil es unentdeckte Schätze bereithält

6. KULINARISCHES

Finnland für Genießer 161

Weil der Kitt der Gesellschaft koffeinhaltig ist – Weil Ohrfeigen gefährlich lecker sind – Weil es nicht wurstegal ist – Weil Beeren bärenstark sind – Weil Finnland ein Lakritzplanet ist – Weil alles eine Frage der Relation ist – Weil der finnischen Morgen süß is(s)t – Weil Käse quietscht – Weil es Kultgerichte gibt – Weil man sich strumpfsockig kennenlernt

7. KURIOSSES 181

Weil sie spinnen, die Finnen – Weil die Finnen rekordverliebt sind – Weil es mehr Handys als Menschen gibt – Weil es 300 Worte für Schnee gibt – Weil die Finnen Benzin im Blut haben – Weil man in den Saunahimmel schwebt – Weil die Sterne aus Eierschalenstückchen bestehen – Weil knietief nicht reicht – Weil Finnen Eisb(r)echer lieben – Weil Koblode einen verzaubern

8. KREATIVES FEIERN 207

Weil auf der Fähre alles s(ch)wingt – Weil es den kleinen Samstag gibt – Weil Kleinweihnachten ausgiebig gefeiert wird – Weil Rentiere zu Renntieren mutieren – Weil Karaoke Volkssport ist – Weil der Frühling gefeiert wird – Weil sie Schlafmützen und andere Freunde feiern – Weil weiß-blaue Kerzen in den Fenstern stehen – Weil die kauppahalli zur Lebensart gehört – Weil kleine Hexen den Winter vertreiben

9. KULTURELLES 229

Weil Bücher Räder haben – Weil Arabia in Helsinki liegt – Weil die Züge still sind – Weil man in die Musik eintauchen kann – Weil ein Klick ein Kick ist – Weil es Gedichtmenschen sind – Weil die Birke Nationalsymbol ist – Weil der Geist erfinderisch ist – Weil Kultur für alle ist und Pflanzen Gedanken lesen – Weil Finnland in vielen Bereichen führend ist

10. KREUZ & QUER DURCHS LAND 265

Weil es Cafés mit Gemeinsinn gibt – Weil eisige Betten auf dich warten – Weil niemand an Kühe denkt – Weil Ortsnamen poetisch sind ... – Weil Eis auch Brücken baut – Weil Winterlandschaften zum Einpacken sind – Weil der Sportsgeist wach ist – Weil es das Land des Granits ist – Weil es in den Zügen Smileys gibt – Weil man immer irgendwo ankommt: Juuka

11. KURZWEILIGES

Gut zu wissen 293

Weil Otto überall ist – Weil Kulttuurisauna das Leben pur ist – Weil Reisen sorglos ist – Weil Straßenbahnen rückwärts fahren – Weil alles funktioniert und praktisch ist – Weil sie Fußbodenheizung haben – Weil das Licht anders schön ist – Weil es scharfe Mitbringsel gibt – Weil der finnische Sommer nach Birkenshampoo riecht – Weil das Glück manchmal mit dem Schiff kommt – Weil Finnland eine Scheibe vom Paradies ist

*Für Mama | Äidilleni
aina sydämessäni*

VORWORT

Finnland? Das ist doch das Land da ganz im hohen Norden, wo die Winter kalt, lang und dunkel, die Sommer kurz und mückenverseucht sind und die Menschen trotz oder wegen Sauna und Alkohol trübsinnig werden. Und ansonsten schweigen. Pustekuchen.

Die Sommer sind hell und warm, die Winter klirrend kalt, aber längst nicht immer so finster, wie man meint, und der Finne an sich ist ein aufgeschlossener, freundlicher Mensch.

So weit, so gut.

Aber was macht Finnland nun wirklich aus?

Für mich ist Finnland eine Herzensangelegenheit. Ich habe mein Herz an dieses Land verloren, meine Liebe schlägt für 338.424 Quadratkilometer, die für mich die schönsten auf der Welt sind. Dafür reichen 111 Gründe nicht aus, aber die ersten 111, die sind hier versammelt. Von der Mitternachtssonne über den Weihnachtsmann bis hin zu Eisschwimmen und Lakritz.

Kein Reiseführer, eher ein Reiseverführer.

Geschichten aus dem Land im hohen Norden, Anekdoten aus der Heimat des Weihnachtsmannes, Eindrücke aus einem Land mit unvergleichlicher Schönheit, mit spektakulären Naturschauspielen wie Nordlichtern und Mitternachtssonne.

Eine Hommage an ein kleines stolzes Volk, das vermeintlich am liebsten schweigt, sich in Luftgitarrespielen misst und kein Futur kennt. Die Finnen, die in Moll tanzen, schräge Musiker vergöttern oder stundenlang vor Eislöchern sitzen.

Eine Liebeserklärung an Suomi, wie die Finnen selbst ihr Land nennen. Das wohl exotischste Land Europas, mit den letzten Ureinwohnern, den schrägsten Vögeln und verrücktesten Wettbewerben.

Reisen Sie mit, wenn es mit Skiern, Schneeschuhen und Schneemobilen durch die finnische Wildnis geht, wenn Rentiere oder Huskys Sie mit Schlitten über zugefrorene Seen ziehen, wie es ist, mit dem Schiffs durch Eis zu brechen oder mit dem Rallyeauto über Eispisten zu brettern.

Wandern Sie mit durch die Nationalparks in der farbenprächtigen *Ruska*-Zeit, die stillen Birkenwälder und Seen sowie barfuß entlang der Küste bis hin zu den romantischen Inselgruppen und malerischen kleinen Ortschaften. Erspüren Sie die mystischen Polarlichter und die Farbräusche der nicht untergehenden Mitternachtssonne. Entdecken Sie die Geheimnisse der lebendigen Hauptstadt Helsinki und die reizvolle Vielfalt der finnischen Regionen von Åland über Karelien bis Lappland.

111 Gründe, Finnland zu lieben verrät die unentdeckten Schönheiten, sagenhafte Geheimplätze und gibt persönliche Einblicke in den Alltag und die Mentalität der Finnen.

Entdecken Sie, wo es die skurrilsten Wettbewerbe gibt, die besten kulinarischen Spezialitäten, das coolste Design, kreative Ideen und liebevolles Selbstgemachtes – wo der Bär abgeht, sich Rentiere versammeln und Vögel saunieren. Tauchen Sie ein in die lebendigen Feste und das Lebensgefühl der Finnen, lassen sie sich betören von der unberührten Natur und verzaubern von den unterschiedlichen Jahreszeiten.

Lassen Sie sich überraschen vom Kultur- und Nachtleben, das zahlreicher und bunter ist, als man es in einem so dünn besiedelten Land erwarten würde.

Aber ich muss Sie warnen: es wird manch wildromantischen Höhenflug geben, was man Verliebten, wie ich es bin, hoffentlich verzeihen möge, aber auch mit manchem Vorurteil endgültig aufgeräumt.

Jedes einzelne Kapitel, manchmal eine einzelne Überschrift, wäre es wert, ein ganzes Buch daraus zu machen. So bleiben es bisweilen Einblicke, Schnipsel und Fragmente, die jedoch in ihrer Beispiel-

haftigkeit einen guten Eindruck vermitteln von Land und Leuten. Alles in allem bleibt es natürlich eine ganz persönliche Auswahl von Lieblingsgründen, als Einladung für Finnland-Neulinge ebenso wie für Finnland-Kenner, die noch manch Neues entdecken werden.

Ich bin sehr dankbar dafür, denn Schreiben ist ebenso wie Lesen eine wunderbare Möglichkeit, im Kopf und im Herzen nach Finnland zu reisen. Und ich lade Sie ein: gehen Sie mit auf eine faszinierende Entdeckungsreise in ein Land, das nicht nur viel zu bieten hat, sondern manchmal wie eine Wundertüte ist: Man entdeckt Dinge, die man nicht zu erwarten gedachte – das Glück, etwas zu finden, wovon man nicht wusste, dass man es sucht.

Ich danke von Herzen meiner Familie und meinen Freunden und manchmal lässt sich beides nicht voneinander unterscheiden, die mich immer wieder ermuntert und bestärkt haben. Ich möchte auch meinem Literaturagenten Martin Brinkmann danken. Dafür, dass er mich gefunden hat. Stellvertretend für alle, denen ich bisher in Finnland begegnet bin und die bereitwillig ihre Tür zu ihrem Land und ihrem Leben geöffnet haben, möchte ich Markku, Miru, Mikko und Mira von Herzen *kiitoksia* = dankeschön sagen.

Finnland macht es einem leicht, sich zu verlieben. Gegen einen solchen Gefühlsrausch muss man sich nicht wehren, besser ist, sich leichtfüßig und -sinnig zu ergeben, denn diesen Infekt bekommt man ohnehin nicht mehr los. Das ist mehr ein Bazillus, der sich einnistet und weiterwirkt.

Dafür ein schrecklich netter, der einen freundlich empfängt, wann immer man kommt – in ein Land, das einen bedingungslos willkommen heißt, wenn man bereit ist, sich auf diese Entdeckungsreise einzulassen.

TERVETULOA – willkommen!

Tarja Prüss



KAPITEL 1

FINNLAND DER EXTREME

Küsten, Kiefern, Kälte



Weil es so nordisch-exotisch ist

Finnland ist wohl das exotischste Land in ganz Europa. Viele Europäer wissen mehr über Albanien als über Finnland. Und wenn, dann sind es die typischen Klischees: lange, dunkle und kalte Winter, Abermillionen, ach was, Trillionen, von Mücken im Sommer, sodass man eigentlich gar nicht nach draußen kann. Finnen, die tagein, tagaus betrunken und depressiv sind, schweißgebadet von der Sauna in einen der 100.000 Seen hüpfen und dabei hoffentlich nicht ertrinken. Wo man sich vor Bären, Elchen und Rentieren in Acht nehmen muss.

Fakt ist: Finnland ist ein weites Land mit viel Platz. So viel Platz, dass man stundenlang unterwegs sein kann, ohne eine Menschenseele anzutreffen. Und Finnland ist ein freundliches Land. Tatsache ist, dass man in Finnland ein unfassbares Maß an intakter Natur, ungeahnte Schätze an Flora und Fauna, einen hohen Lebensstandard und ein reichhaltiges Kulturleben vorfindet.

Auch wenn viele das Wort »exotisch« nicht gleich mit Finnland in Verbindung bringen würden, gibt es dennoch viele exotische Momente in diesem Land. Mehr Handys als Menschen, mehr Saunen als Autos, mehr Datenleitungen als Straßen.

Exotisch auch die Mischung aus gemäßigttem Klima und Polargebiet, Verschiebung von Tag und Nacht, Hell und Dunkel. Die geheimnisvolle Linie des Polarkreises mit der magischen Zahl 66°33'55", diese unsichtbare Linie, oberhalb derer es die berühmten Polarnächte und Polartage gibt. Drei verschiedene Vegetationszonen – Mischwälder, Taiga, Tundra –, die den Besucher in ihren Bann ziehen.

Wer noch nie in Berührung gekommen ist mit den Samen, für den sind die letzten Ureinwohner Europas, ihre traditionelle Art zu leben und ihre heute noch lebendigen Mythen sicher auch exotisch.

Fremdartig mag dem einen auch die nicht enden wollende unberührte Wildnis vorkommen, die klare Luft, der saubere Schnee, dem anderen, dass Rentiere weiterhin in freier Wildbahn leben, und dem dritten, dass viele Häuser und Autos bis heute nicht versperert werden (müssen).

In die Kategorie exotisch fallen auch die atemberaubenden Polarlichter, die faszinierende Mitternachtssonne und die mystischen Stimmungen im Polarwinter. Die eisig arktischen Erfahrungen in Eishotel und Iglus oder die Einsamkeit der weiten Hochebenen, tief verschneite Winterlandschaften und Raubtiere wie Luchs und Vielfraß.

Exotisch ist zweifelsohne auch die Sprache. Verwandt mit dem Ungarischen und dem Estnischen, aber keinerlei Verbindung zu den anderen skandinavischen Sprachen. Das macht sie von vornherein zum Außenseiter innerhalb der nordischen Länder. Zudem kennen sie nicht die förmliche Anrede »Sie«. Selbst den Präsidenten duzt man in Finnland. Diese wie ich finde angenehme Angewohnheit übernehme ich hier und verzichte im Weiteren auf »Sie«.

Ausgefallen muten zum Teil auch Humor und Freizeitgestaltung an. Wer trägt schon freiwillig seine Ehefrau auf der Schulter über Stock und Stein, nur um als Sieger seine Frau in Bier aufgewogen zu bekommen? Wer tritt beim musikalischen Länderwettbewerb mit furchterregenden Monstern an? Wer entwickelt Schneemannköpfe Flugobjekte?

Exotisch mag dem einen oder anderen auch der Hang zur Melancholie und die Liebe zu Tango und Gedichten vorkommen. Oder die Lesewut der Finnen. Außergewöhnlich wohl auch die beträchtliche Beliebtheit von Heavy Metal und Headbanging. Oder die Vorliebe für Eis in einem so kalten Land.

Exotisch aufgrund der Naturgegebenheiten mit so unsagbar viel Wasser, Wald und betörender Stille – einem selten gewordenen Zustand in unseren hektischen Alltagswelt. Genug Gründe allemal, um mal genauer hinzusehen. Um mehr über dieses exotische

Land im hohen Norden ans Tageslicht zu fördern. Du wirst nicht enttäuscht sein. Versprochen! Denn dieses Land hat weit mehr zu bieten als den Dreiklang Wälder – Seen – Felsen.

Dieser besonderen Anziehungskraft dieses flächenmäßig großen, bevölkerungsmäßig kleinen Landes zwischen Ostsee und Eismeer kann sich kaum jemand entziehen. Auf geht's!

2. GRUND

Weil Polarlichter süchtig machen

Manchmal dauert es Minuten, manchmal ist es ein mehrstündiges Feuerwerk: Polarlichter! Finnland genießt dieses Privileg. Und dieses Leuchten hat Suchtpotenzial. Aurorahunter oder Polarlichtjäger nennt man die, die diesem Zauber verfallen sind. Ich bin auch längst infiziert von diesem faszinierenden Himmelschauspiel. Wenn Lady Aurora zum Tanz bittet, gibt es für mich keine Ausreden und kein Halten mehr. Dann geht es bepackt mit Kamera, Stativ, Thermosflasche und am besten vier Lagen Kleidung in die nächtliche Kälte. Minus 35 Grad und meterhoher Schnee können mich nicht abhalten, stundenlang in der Kälte zu stehen, umgeben nur von Finsternis und Stille, und diesem magischen Schauspiel am nächtlichen Firmament beizuwohnen. Da hau ich mir gern mal eine Nacht um die Ohren.

Allerdings ist es immer eine Art Lotteriespiel. Wenn man infiziert ist vom Polarlichtfieber, dann studiert man mit einem leichten Kribbeln im Bauch beinahe täglich die Vorhersagen. Manche Regionen bieten gar einen Aurora-Alert, also eine Art SMS-Dienst an, der das Auftauchen der Polarlichter meldet. Tabellen und Grafiken im Internet machen anschaulich, wo und wann auf der Welt die Chancen auf Polarlichter gut stehen.

Denn ein großer Unsicherheitsfaktor ist das Wetter. Verdecken Wolken den Himmel, nützt die ganze Rechnerei um geomagneti-

sche Intensität nichts. Es ist ein bisschen wie vor dem eigenen Kindergeburtstag, wenn man vor lauter Aufregung nichts essen kann, weil man so gespannt ist, welche Wünsche sich erfüllen werden. Doch wenn einem der Wettergott wohlgesinnt ist, verziehen sich die Wolken irgendwann und dann beginnt das große Tanzen!

Doch dazu muss man in stockfinsterner Nacht erst einmal raus. Zusammen mit dem ebenso leidenschaftlichen Aurorahunter Thomas mache ich mich auf den Weg. Thomas ist vor Jahren von Karlsruhe nach Oulu ausgewandert und ist ein wahrlich Polarlicht-Verrückter. Jeden Sommer kann er es kaum erwarten, dass die Nächte wieder dunkler werden und damit die Chancen auf Polarlichter steigen. Hunderte hat er schon gesehen, viele Nächte schlaflos verbracht. Aber langweilig werde ihm das sicher nicht. »Es ist jedes Mal anders. Jedes Mal faszinierend.«

Zunächst an einen nahe gelegenen See außerhalb von Oulu. Die Lichter der Stadt würden es dem menschlichen Auge schwer machen, überhaupt etwas am nächtlichen Himmel zu erkennen.

Wir positionieren unsere Kameras und machen erst mal ein paar Probeaufnahmen. Doch der Himmel bleibt bis auf ein paar Sterne auch auf den Displays der Kameras schwarz.

Erwähnte ich schon die zweite Voraussetzung neben dem Wetter?: Geduld. Wir lauschen der nächtlichen Stille um uns herum und wandern mit den Augen wieder und wieder über das Schwarz des Himmels. Doch der bleibt schwarz, so angestrengt wir auch schauen.

Wir beschließen, die Zeit zu nutzen, um noch weiter weg von der Stadt zu kommen, und fahren Richtung Norden über die Landstraße. Irgendwo *in the middle of nowhere* biegen wir in einen Waldweg ein und landen schließlich an einem See.

Schon von Weitem sehen wir ein schwaches grünes Band am Himmel. Ich kann es kaum abwarten, bis ich endlich am Ufer bin und die Kamera endlich steht, der Fokus manuell scharf gestellt ist, Blende und Belichtungszeit eingestellt sind und ich die Magie wenigstens digital festhalten kann.

Die Finger freuen sich, endlich wieder in die schützenden Handschuhe zu dürfen, und ich ver falle in eine merkwürdige ungläubige Starre. Dabei ist es in dieser Nacht nicht das erste Mal, dass ich Polarlichter sehe, oder *revontulet*, wie die Finnen sagen. Und doch fühlt es sich jedes Mal wieder an wie das erste Mal. Denn jedes Polarlicht ist anders. Jedes Mal neu. Jedes Mal faszinierend.

Ein Feuerwerk am Himmel! Tanzende Lichter am Firmament: manche flüchtig und filigran, andere huschend, hastend und hüpfend übers Himmelszelt. Verändern Form, Farbe, Größe – mal langsam, mal schnell – immer neue Formationen bilden sich – flackern, flitzen, glühen. Alle Arten: Koronen, Vorhänge mit Spitzen, ruhige Bögen und Bänder. Sie sammeln sich, um dann wieder auseinanderzudriften. Blitzen auf, schimmern, pulsieren und verschwimmen miteinander, verglühen. Es betört, berauscht und berührt mich in meinem tiefsten Inneren – jedes Mal von Neuem. Manche machen mich stumm vor Ehrfurcht, verursachen ungläubiges Staunen oder laute Freudenrufe in die Nacht hinein.

Man könnte auf die Knie sinken, es ist zum Heulen schön. Es ist, als ob sie einer für uns unhörbaren Melodie folgten, eine Farbsymphonie am Himmel. Eine Melodie aus Farben, Formen, Tönen, aus Bögen und Bändern mit einem unsichtbaren Dirigenten. Ein Wiegen, Wogen, Dahingleiten – keinem Gesetz, keinem Muster folgend und vielleicht gerade deswegen so betörend schön.

Da vergisst man die Kälte, die längst in jeden Quadratzentimeter des Körpers eingedrungen ist, man vergisst die fast steif gefrorenen Finger, die jetzt plötzlich wieder brav ihren Dienst an den Kamertasten verrichten, die Müdigkeit ist wie verfliegen.

Still-staunend und aufgewühlt blicke ich zum Himmel, wie die Nordlichter weiter jagen, sausen und Purzelbäume schlagen. Das Fotografieren vergesse ich zwischendurch. Der Zauber ist zu groß, das Spektakel zu einmalig, als es nicht mit eigenen Augen aufzusaugen. Keine Kamera der Welt könnte das einfangen. Keine Worte der Welt dieses Mysterium und zugleich Glücksgefühl annähernd

beschreiben. Und wenn sie dann irgendwann schwächer und schwächer werden und nur mehr blasse Schleier über den Horizont flackern, dann ist es, als ob übernatürliche Kräfte oder Wesen eine große Anstrengung hinter sich gebracht haben.

Jedes Jahr ab Ende August, wenn die Tage wieder kürzer und die Nächte dunkler werden, kann man sie mit etwas Glück sehen. Vorausgesetzt, es tut sich was auf der Sonne – denn Polarlichter sind eine Erscheinung, die durch Sonnenteilchen hervorgerufen werden. Auf der Sonne gibt es immer wieder Gasexplosionen, bei denen der große gelbe Ball elektrisch geladene Teilchen ausstößt. Dieser Sonnenwind oder geomagnetische Sturm rast mit unvorstellbarer Geschwindigkeit durch den Weltraum zur Erde. Vom Magnetfeld der Erde eingefangen, werden die kleinen Teilchen zu den Polen gelenkt. Auf diesem Weg stoßen sie mit anderen Luftteilchen zusammen, und dann entsteht dieses merkwürdige Leuchten. Der Sonnenstaub verglüht also regelrecht, und dadurch entstehen diese sonderbaren Lichter.

Die besten Regionen, um Polarlichter mit eigenen Augen zu sehen, sind grob gesagt, alles nördlich von Oulu. Je weiter weg von der Zivilisation und je nördlicher, umso besser. Manche Polarlichter sind aber auch so stark, dass man sie in ganz Finnland beobachten kann. Selbst in Norddeutschland wurden schon welche gesichtet, sehr schwach, aber immerhin.

Gestört wird die Farbsymphonie am Firmament plötzlich, dafür abrupt durch einen ohrenbetäubenden Knall aus dem Wald. Hört sich an wie ein Schuss. Sofort schießen mir alle furchterregenden Krimis in den Kopf. Läuft da etwa ein durchgeknallter Verrückter mit Pistole durch den Wald, der alle Polarlichtverrückten umnieten will? Mir wird ganz anders, und ich wünschte, ich könnte mich wie der Flaschengeist Jeannie mit einem Augenzwinkern in mein warmes, sicheres Bett beamen. Nein, klärt mich Thomas auf, es sind nur die Minusgrade, die die gefrorenen Baumstämme aufreißen lassen. Möge er ausnahmsweise recht haben. Unheimlich ist es trotzdem.

Unweigerlich kommen mir die Mythen in den Sinn, die sich um diese magischen Lichter ranken. *Revontuli* (Fuchsfeuer) nennen die Finnen dieses spektakuläre Naturphänomen. In grauer Vorzeit erklärte man sich die in der Tat manchmal gespenstisch wirkenden Lichter am Himmel damit, dass der Polarfuchs mit seinem Schwanz Schnee aufwirbelt, der als Funkenfeuer am Himmel die grünen und manchmal roten Formationen erzeugt. Dem alten Glauben nach zeigen sich in Polarlichtern die Seelen der Toten, die am Himmel tanzen, um denen, die sie auf der Erde geliebt haben, die Polarnacht ein wenig zu erhellen. Deswegen solle man auch keinen Lärm machen. Andere Völker glaubten, dass die Ahnen da oben am Himmel ihr Unwesen treiben oder vielleicht einfach nur Fußball spielen und so Linien, Bänder und manchmal züngelnde Flammen wie von Geisterhand über den Himmel ziehen.

Seit ich das weiß und erlebt habe, verstehe ich auch, warum Pekka, ein Same aus der Region um Ivalo, mir nichts über Polarlichter erzählen wollte. »Wir sprechen nicht über Polarlichter, solange es hell ist.« Den Nordlichtern müsse man Respekt erweisen. Von ihnen geht bis heute etwas Mystisches, Geisterhaftes, Unerklärliches aus.

Wenn man sie mit eigenen Augen sieht, dann verändert es irgendwie die Sicht auf das Leben. Zumindest geht es mir so. Angesichts der enormen Kraft des Universums wird man selbst und werden die eigenen Probleme sehr viel kleiner und unbedeutender. Polarlichter ziehen mich jedes Mal aufs Neue in ihren Bann, verursachen unglaubliche Glücksgefühle. Und am nächsten Morgen einen steifen Hals. Aber den nimmt man gern in Kauf. Für unvergessliche Momente.